

Ruhe in Wien.

Schwache Beteiligung an der Versammlung. — Schutzmaßnahmen im Parlament. — Versorgung der Hinterbliebenen der gefallenen Wachleute.

Der gestrige Tag, dem man mit einiger Besorgnis entgegengesehen hatte, ist erfreulicherweise vollkommen ruhig verlaufen; es hat sich nicht der geringste Zwischenfall ereignet. Die Versammlung der Heimkehrer, Kriegsinvaliden und Abgerüsteten im Zirkus Busch war ziemlich schwach besucht. Es wurden die Forderungen bekanntgegeben, die dem Staatskanzler überbracht werden sollen und die in der Hauptsache auf Gewährung einer sofortigen Abfertigung von 5000 Kronen an jeden Heimkehrer und unentgeltlicher Ueberlassung brachliegender Grundstücke in der Umgebung von Wien und der Provinzstädte sowie auf Errichtung einer Erzeugungs- und Verwertungsgenossenschaft für abgerüstete Soldaten lauteten. Verschiedene Redner mahnten zur Ruhe und erklärten, daß sie der Polizei das Versprechen gegeben hatten, daß die Versammlung ruhig verlaufen werde. Nach 5 Uhr war die Versammlung zu Ende und die Teilnehmer marschierten ab. Die Deputation, die zum Staatskanzler gehen sollte, wurde beauftragt, Mittwoch um 3 Uhr nachmittags vor dem Rathause die Antwort des Staatskanzlers bekanntzugeben.

Ein fünftes Todesopfer der Wache.

Die Kämpfe des Donnerstag haben ein fünftes Todesopfer geordert. Sicherheitswachmann Josef Hrazek, der bei den Tumulten durch einen Brustschuß schwer verletzt worden ist, ist gestern vormittags im Allgemeinen Krankenhause gestorben.

100.000 Kronen für die Hinterbliebenen der gefallenen Wachleute.

Die Regierung hat auf Antrag des Polizeipräsidenten Johann Schöber den Beschluß gefaßt, den Hinterbliebenen der bei den Ausschreitungen am Gründonnerstag in Ausübung ihres Dienstes tödlich verunglückten Wachorganen die letzten Aktivitätsbezüge an Stelle der normalen Pensionen der Verstorbenen als Versorgungsgenüsse zuerkennen. Weiters hat die Regierung beschlossen, dem Polizeipräsidenten Schöber zur Beteiligung der Hinterbliebenen der Donnerstag getöteten Polizeiorgane sowie den verwundeten Polizeiorganen den Betrag von 100.000 Kronen zur Verfügung zu stellen.

Schutzmaßnahmen im Parlament.

Um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, wurden für gestern nachmittags eine Reihe von Maßnahmen getroffen. Ab 1 Uhr mittags war für die im Parlament befindlichen Truppen strenge Bereitschaft. Die Kontrolle wurde verschärft und der Eintritt in das Parlamentsgebäude nur den hier beschäftigten Personen gegen Vorweisung der Legitimation gestattet. Im Hofe des zum Schmerlingplatz führenden Tores stand eine Abteilung der Volkswehr, mit Stahlhelmen versehen, und harrte dort der weiteren Befehle. An den Hydranten waren Schläuche angebracht, um etwaige Angriffe von Demonstranten mit kalten Wasserstrahlen abzuwehren. Auf dieser Seite war die Straße nachmittags ganz abgesperrt und auch im Park

patrouillierten Volkswehrmänner mit Stahlhelmen, um jede Ansammlung zu verhindern. Um die Mittagsstunde wurden die zur Bewachung des Parlamentsgebäudes entsandten Truppen verstärkt. Hier befanden sich außer den Bataillonen 1 und 7 noch die Volkswehrebataillone 24 und 25 mit 16 Maschinengewehren. Außerdem war Sanitätsmannschaft mit Tragbahnen und Verbandzeug gekommen. Auch die Burg erhielt eine verstärkte Wache. In die Hofburg wurde das Volkswehrebataillon Nr. 2 entsendet.